

Wuppertal-Premiere am 15. Dezember:

Kinofilm über den Ruhrschnellweg

Millionen Menschen, eine Straße und ein etwas anderer Heimatfilm

Rund ein Jahr waren die Filmemacher Matthias Grünewald und Michael Lang mit Kamera und Mikrofon zwischen Dortmund Hauptfriedhof und Duisburg Kaiserberg unterwegs. Entstanden ist ihr zweiter poetischer Dokumentarfilm über die Lebensader des Ruhrgebiets. Am 15. Dezember hat ihr Kurzfilm „Diese furchtbare Straße - Teil 2, Der Verkehr ist immer“ Premiere in Wuppertal. Der erste Teil von 1996 wird auch wiederaufgeführt.

Der Kabarettist Frank Goosen sagt im Film: *„Was bringt die Menschen wirklich zusammen. Das ist eben Asphalt. Zum Beispiel der Asphalt des Ruhrschnellwegs. Und wie der das zentrale Ruhrgebiet miteinander verbindet, das macht ihn dann doch schon zum Stück Heimat.“*

Mehr als 100.000 Autos donnern täglich über diesen Asphalt. Trotzdem haben die Menschen im Ruhrgebiet eine ganz besondere Beziehung zu ihrer Straße. Ein Anwohner direkt hinter der Lärmschutzwand sagt: *„Es ist einfach ein schönes Lebensgefühl hier zu sein.“* Die Strecke von Duisburg, über Mülheim an der Ruhr, Essen, Wattenscheid, Bochum bis Dortmund lässt kaum jemanden gleichgültig. Fußballreporter Manfred Breuckmann sagt über den Ruhrschnellweg: *„Er gehört irgendwie dazu, wie ein Verwandter, den man sich nicht aussuchen kann. Der ist einfach da und man muss mit ihm fertig werden. Er ist aber gelegentlich ein wirklicher Kotzbrocken.“*

Die Filmemacher haben in den vergangenen Monaten unabhängig voneinander stimmungsvolle Bilder von der B1 und leidenschaftliche Kommentare von Anwohnern, Arbeitern, Pendlern der Stadtautobahn gesammelt. Sie besuchten dabei auch die Drehorte ihres ersten Kinofilms über den Ruhrschnellweg. 1996 hatten Matthias Grünewald und Michael Lang den Film „Diese furchtbare Straße“ gedreht, der sich zu einem kulturellen Dauerbrenner in Kinos, Medien und Museen entwickelte. Der Film war unter anderem 2010 Exponat der Ausstellung „Urbanität gestalten. Stadtbaukultur in Essen und im Ruhrgebiet“ im Folkwang Museum. Die Filmbewertungsstelle zeichnete den Film mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ aus.

Damals drehten sie in schwarz-weiß auf Zelluloid. Ihren neuen Film produzierten sie mit der neuesten digitalen Technik und in Farbe. Im Schnittraum verwoben sie Bilder, Interviews und Töne erneut zu einem halbstündigen Dokumentarfilm. Charles Petersohn komponierte die Musik zum Film. Kinobesucher können ihre Straße im Breitbildformat sehen. Die Film- und Medienstiftung NRW sowie der Regionalverband Ruhr fördern das Filmprojekt. Der Autohersteller LADA stellte für die Dreharbeiten zwei Neuwagen zur Verfügung.

In 20 Jahren wollen die Autoren erneut losziehen und wieder schauen, wie sich der Ruhrschnellweg verändert hat. Das wird dann der dritte und letzte Teil des langfristig angelegten Filmprojekts sein. Eine Triologie über eine gar nicht so furchtbare Straße.

Hintergrundinformationen und kostenfreie Pressefotos finden Sie auf unserer Homepage.

<https://diesefurchtbarestrasse.jimdo.com/>

Einen kurzen Trailer können Sie hier sehen:

<https://youtu.be/WsHJhpXem-4>

Über eine kurze Information zu Ihrer Publikation freuen wir uns.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Grünewald

mail@matthiasgruenewald.de

Windhornstr. 23

42281 Wuppertal

Mobil: 0171-7918584

Premiereninfos:

Wuppertal-Premiere Teil 2 und Wiederaufführung Teil 1:

Sa 15.12.2018 um 20 Uhr im LOCH , Ecke Plateniusstr./Ekkehardstr., 42105 Wuppertal